



Landesseniorenvertretung
Hessen e. V.



Herzlich Willkommen
in
Bensheim

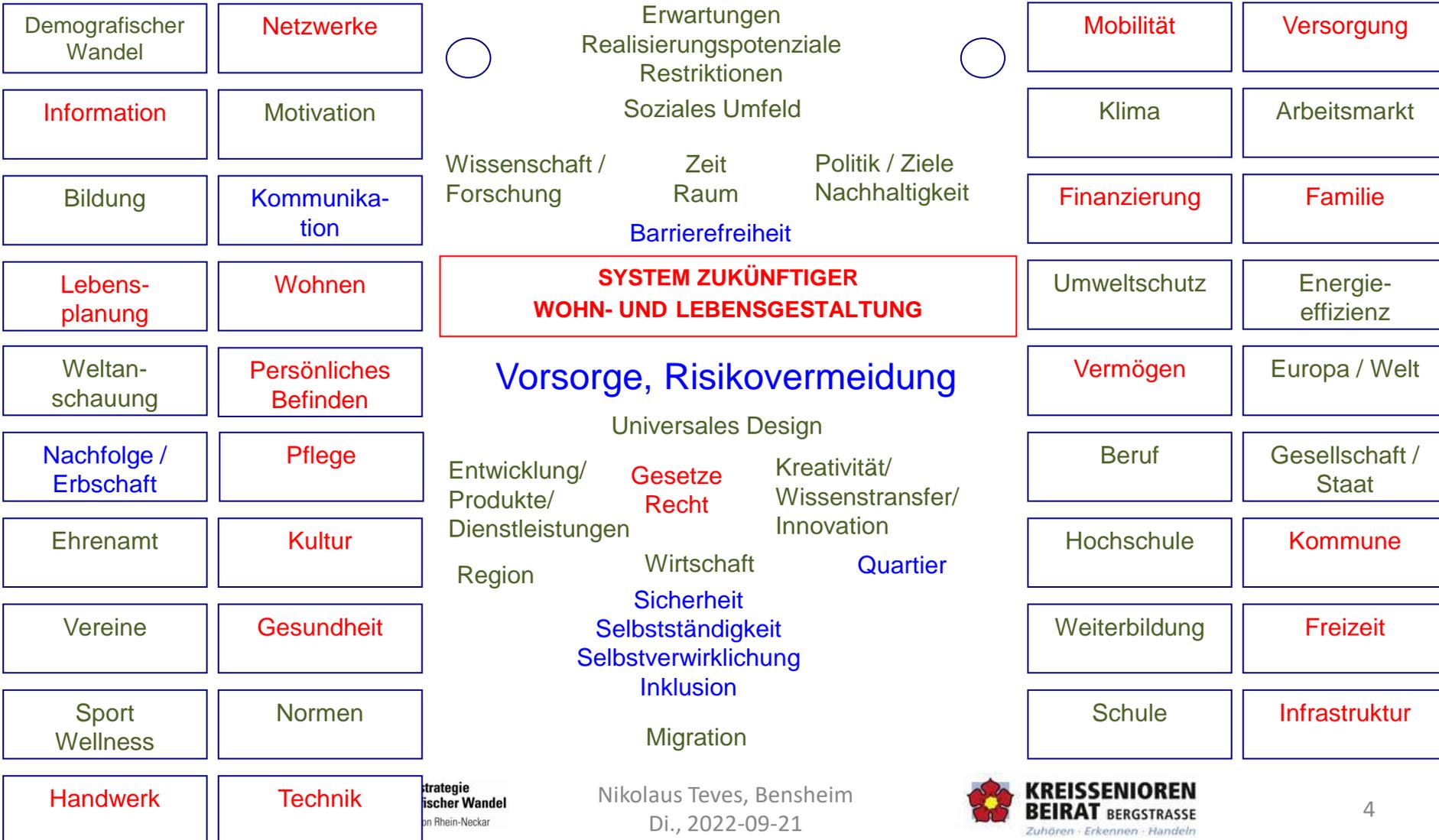
Altersgerechte Wohn- und Lebensgestaltung

Notfallhandbuch, Wohnungshandbuch, Gebäudehandbuch,
Notfalldose, Sicherung der Selbstständigkeit durch
organisatorische Maßnahmen, Finanzielle Hilfen, Unterstützung
bei der Pflege, Technische Hilfen, Rolle der Familie, Mobilität in
der Wohnung, Mobilität im Lebensumfeld, Ausgleich körperlicher
Beeinträchtigungen, Wege aus der Einsamkeit, die richtige
Wohnform, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Testament,
Regelung finanzieller Angelegenheiten, Sicherheit,
Kommunikation, Lebensqualität, Ärztliche Versorgung,
Hauswirtschaftliche Dienste, Nachbarschaftsnetzwerke,
Einkaufen, Haustiere, Pflanzen, Technische Veränderungen,
Digitalisierung, Schutz vor unliebsamen Überraschungen,
Sturzprophylaxe, Häusliche Gewalt, Gewalt in der Pflege,
Seelsorge, Kultur, Vereine, Gaststätten, Reisen

Welche Zukunft bringt die Zukunft?

Nikolaus Teves

- * Mitglied im Kreissenorenbeirat des Kreises Bergstraße
 - * Mitglied im Lenkungskreis der Regionalstrategie Demografischer Wandel der Metropolregion Rhein-Neckar
 - * Mitglied im Vorstand der Seniorenvertretung der Metropolregion Rhein-Neckar
- * Referent für altersgerechte Wohn- und Lebensgestaltung



Wenn man den Status

Alt – Krank – Schwach

erreicht hat und keine Vorsorge zur Gestaltung
dieser Situation getroffen hat, muss man
häufig das erdulden, was andere bestimmen,
ohne sich wehren zu können.

Wer auf Vorsorge verzichtet, kann in der Regel, Versäumnisse früherer Lebensphasen nicht mehr selbstständig und selbstbestimmt kompensieren, wenn schwere körperliche und geistige Beeinträchtigungen vorliegen.

Vorsorge ist unverzichtbar

Vorsorge lohnt sich

Persönliche Entwicklungen

Was passiert, wenn wir älter werden?

- Familiäre Strukturen ändern sich, Geburt, Heirat,
Scheidung, Tod

- Übergang vom Beruf in den Ruhestand

- Übergang vom Unternehmertum in den Ruhestand

- Vermögen fließen zu, Erbschaft, Unternehmensverkauf,
Lebensversicherung

- Vermögen fließt ab, Abfindungen, Steuern,
Schenkungen

Persönliche Entwicklungen

Was passiert, wenn wir älter werden?

- Das Aufstehen macht Beschwerden
 - Das Laufen macht Beschwerden
- Das Treppensteigen macht Beschwerden
- Die Handhabung von Geräten wird schwieriger
 - Die Greif-Fähigkeit lässt nach
 - Schwellen werden zu Hürden
- Manche Hürden werden unüberwindbar

Persönliche Entwicklungen

Was passiert, wenn wir älter werden?

- Die Körperkräfte lassen nach
- Die Sehfähigkeit verringert sich
 - Das Gehör lässt nach
 - Der Tastsinn lässt nach
- Der Geschmackssinn verringert sich
- Der Geruchssinn wird schwächer

Persönliche Entwicklungen

Was passiert, wenn wir älter werden?

- Krankheitsbilder werden komplexer
- Die Empfindlichkeit gegenüber Umwelteinflüssen wie Lärm, Luftzug, Temperatur, Licht etc. steigt
 - Die Mobilität wird erschwert
- Die Fähigkeit, den Anforderungen des Alltags gerecht zu werden, wird geringer
 - Die Wohnumgebung muss angepasst werden

Persönliche Entwicklungen

Was passiert, wenn wir älter werden?

- Pflegebedarf entsteht
- Der Bekanntschaftskreis verkleinert sich
- Die Einkommenssituation verändert sich
 - Vermögen ist umzuschichten
- Der Versicherungsbedarf verändert sich
- Die persönliche Bedürfnisstruktur verändert sich

Persönliche Entwicklungen

Was passiert, wenn wir älter werden?

- Vermögensplanung muss angepasst werden
- Erwartungen an Vermögenszuflüsse bei potenziell Berechtigten entstehen

- Das Verhalten der Umgebung verändert sich
- Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen,

Testamente sollten erstellt und überwacht werden

Entwicklungen im persönlichen Umfeld Was passiert, wenn wir älter werden?

- Die Menschen des persönlichen Umfelds werden älter.
Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn
 - Es reicht nicht aus, wenn die eigene Wohnung barrierefrei ist. Alle Lebensumgebungen sollten erreichbar und nutzbar sein
- Die Möglichkeiten der Nachbarschaftshilfe werden geringer

Entwicklungen im persönlichen Umfeld

Was passiert, wenn wir älter werden?

- Menschen in höherem Lebensalter (60+) müssen hochaltrige Menschen (80+) pflegen und versorgen
- Menschen, zu denen persönliche Kontakte bestehen:
Einkaufen, medizinische Versorgung, Banken, Sparkassen, Reisebüro, Bekleidung, Handwerk, Einzelhandel werden älter
- Die Mitglieder von Vereinen und Organisationen werden älter

Entwicklungen in allgemeinen Lebensbereichen

Was passiert, wenn wir älter werden?

- Abstellplätze für Rollatoren werden notwendig
- Zunehmende Bedeutung des Internets für Einkauf, Kommunikation, Lebensgestaltung, Sicherheit, medizinische Betreuung
- Die Bedeutung elektronischer Hilfsmittel wird umfassend zunehmen
- Immer mehr Menschen leben ohne familiäres Umfeld

Entwicklungen in allgemeinen Lebensbereichen Was passiert, wenn wir älter werden?

- Fahrpläne müssen an erhöhten Zeitbedarf an Haltestellen angepasst werden,
- Immer mehr fremde und bezahlte Hilfe muss in Anspruch genommen werden
- Es müssen neue Formen der Vermögensverwaltung entwickelt werden

Entwicklungen in allgemeinen Lebensbereichen Was passiert, wenn wir älter werden?

- Eigentumswohnungen und Häuser benötigen neue Nutzungskonzepte
- Eigentumswohnungen und Häuser müssen verkauft werden
- Arbeitsplätze müssen an veränderte Bedürfnisse angeglichen werden.
- Erwerbsnotwendigkeit in höherem Lebensalter

Entwicklungen in allgemeinen Lebensbereichen Was passiert, wenn wir älter werden?

- Der internationale Wettbewerb verschärft sich.
Deutschland ist ein rohstoffarmes Land und muss sein
Wissenspotenzial optimal nutzen
- Die Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeiten wird sich
spürbar verändern
- Die Bedeutung von Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit
Migrationshintergrund wird spürbar wachsen.

Entwicklungen in allgemeinen Lebensbereichen Was passiert, wenn wir älter werden?

- Die Sozialausgaben (der Kommunen) wachsen
- Die Bereitstellung von Feuerwehr, Rettungsdiensten, Hilfsdiensten, Reparaturdiensten, medizinischer Versorgung etc. wird schwieriger

Entwicklungen in allgemeinen Lebensbereichen Was passiert, wenn wir älter werden?

- Ältere werden in Konzepte der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege integriert
- Beim Entstehen eigener Pflegebedürftigkeit können familiäre Entlastungen bei der Kinderbetreuung in massive Belastungen umschlagen

Entwicklungen in allgemeinen Lebensbereichen Was passiert, wenn wir älter werden?

- Auswirkungen der Erwerbsbiografie führen zu
Altersarmut
- Jüngere Menschen verfügen über Wissen, das
manchen Älteren nicht zur Verfügung steht

Entwicklungen in allgemeinen Lebensbereichen

Was passiert, wenn wir älter werden?

.....dazu kommen aktuelle Entwicklungen

- Corona-Pandemie
- kriegerische Auseinandersetzungen
 - Rohstoffmangel
 - Verteilungskämpfe
 - Energiekrisen
- Klimaveränderungen
- veränderte Sozialstrukturen
 - Baby-Boomer
 - globale Alterung

Was kann man tun, um die Situation Alt! Krank! und Hilflos! möglichst zu vermeiden?

Was kann man tun, um die Situation
Alt! Krank! und Hilfebedürftig!
möglichst gut zu gestalten?

Barrierefreiheit	Barrierefreiheit
Notfallordner	Wohntechnik
Vertrauenspersonen	Notrufsystem
Wohnberatung	Nachbarschaftshilfe
Pflegestützpunkt	Raus aus der Einsamkeit
Einkaufshilfe	Schutz vor Diebstahl
Pflegedienst	Schutz vor Raub
Wohnform	Gesundheitspflege

Barrierefreiheit	Barrierefreiheit
Kommunikation	Handwerkliche Dienste
Vorsorgevollmacht	Patientenverfügung
Wohnort	Infrastruktur
Finanzielle Basis	Altersarmut
Mobilität	Pflegemöglichkeiten
Familiärer Zusammenhalt	Selbsthilfegruppen
Informationsangebote	Digitalisierung

Legen Sie einen Notfallordner an und
stellen sie eine Notfalldose in Ihren
Kühlschrank

Der Notfallordner ist eine übersichtliche
Zusammenstellung von Informationen und
Handlungshinweisen, die helfen:

- die Übersicht über alle Lebensvorgänge
zu behalten
 - das Leben bequemer zu gestalten
 - im Notfall schnell das Richtige zu tun
 - Angehörige und Helfende zu entlasten
 - Risiken und Nachteile zu vermeiden

Notfalldose

In der Notfalldose finden Helfende wichtige persönliche Daten:

- Blutgruppe – Angehörige –
Erkrankungen - Medikamente
- Unverträglichkeiten – Hausarzt –
Krankenkasse – Ansprechpartner –
Wo sind wichtige Informationen
hinterlegt

Einzelbereiche:

Notfalldose –

Außenbeschriftung II

Blutgruppe

Erkrankungen

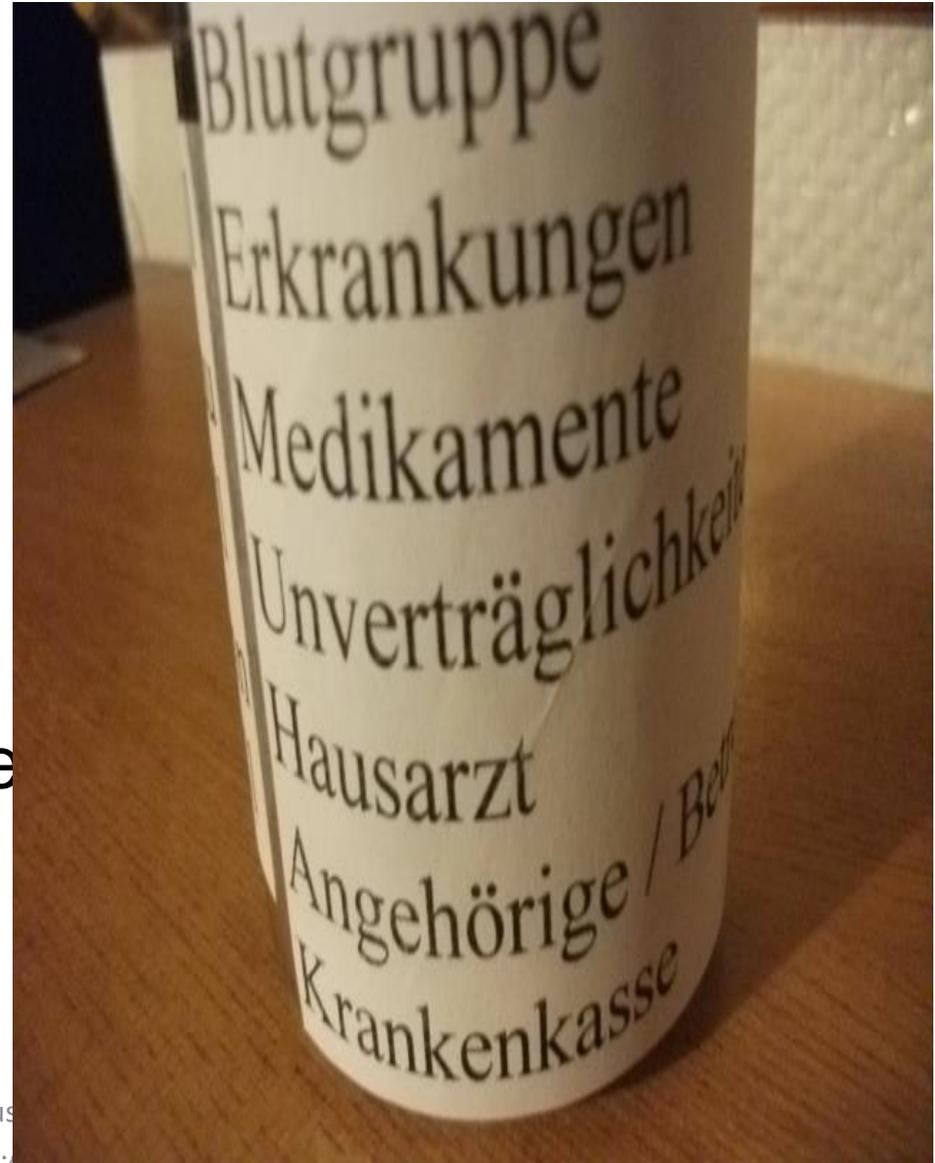
Medikamente

Unverträglichkeiten

Hausarzt

Angehörige / Betreuende

Krankenkasse



Vertrauenspersonen

Wählen Sie frühzeitig Vertrauenspersonen aus,

- die Ihren Willen durchsetzen
- die Ihre finanziellen Angelegenheiten regeln
 - die in Ihrem Sinne handeln
- Überprüfen Sie Ihre Auswahl regelmäßig

Wohnberatung

Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Wohnsituation

- Barrierefreiheit
- Wohnlage, Erreichbarkeit, Infrastruktur
 - Bezahlbarkeit
 - Nutzbarkeit
- Wohnform: Alleine, Wohngruppe, Miete, Eigentum, Betreut, ambulante Pflege, stationäre Pflege

Pflegestützpunkt

Der für Sie zuständige Pflegestützpunkt unterstützt bei der Beantwortung individueller Fragen zur Lebensgestaltung

- Ansprechstelle: Kommune, Kreis

Einkaufshilfe

Versuchen Sie, Einkaufsregelungen zu treffen:
Familie, Bekanntschaft, Nachbarschaft,
Sozialeinrichtungen, Wohlfahrtsverbände,
Pflegedienste, ehrenamtliche Initiativen,
kommerzielle Einkaufshilfen, Bestellen über das
Internet

Pflegedienst

Informieren sie sich frühzeitig
darüber, welche Pflegedienste und
stationären Pflegeeinrichtungen in
Ihrem Umfeld vorhanden sind.

Die Verfügbarkeit von Pflegeangeboten kann Ihre
Wohnortwahl beeinflussen.

Ansprechpartner: Seniorenvertretungen,
Seniorenbüros, Seniorenräte, Seniorenbeiräte

Wohnform

- * selbstbestimmt
 - * unterstützt
 - * barrierefrei
 - * bezahlbar
 - * notwendig
 - * konfliktfrei

Wohntechnik

Nutzen Sie die Möglichkeiten
unterstützender Technik

AAL- Ambient Assisted Living

Damit automatisch jedem das richtige Licht aufgeht



**Maßnahmen, die sich aus der Wohnberatung
ergeben:**

Abstellplätze für Rollatoren - ... und Kinderwagen



**Maßnahmen, die sich aus der Wohnberatung
ergeben:**

Zweites Geländer nicht nur an der Kellertreppe



**Maßnahmen, die sich aus der Wohnberatung
ergeben: Bodengleiche Dusche**



Hexenschusshilfe





Kontrastreiche Tür

Leitstreifen an der Wand

Leitstreifen auf dem Boden

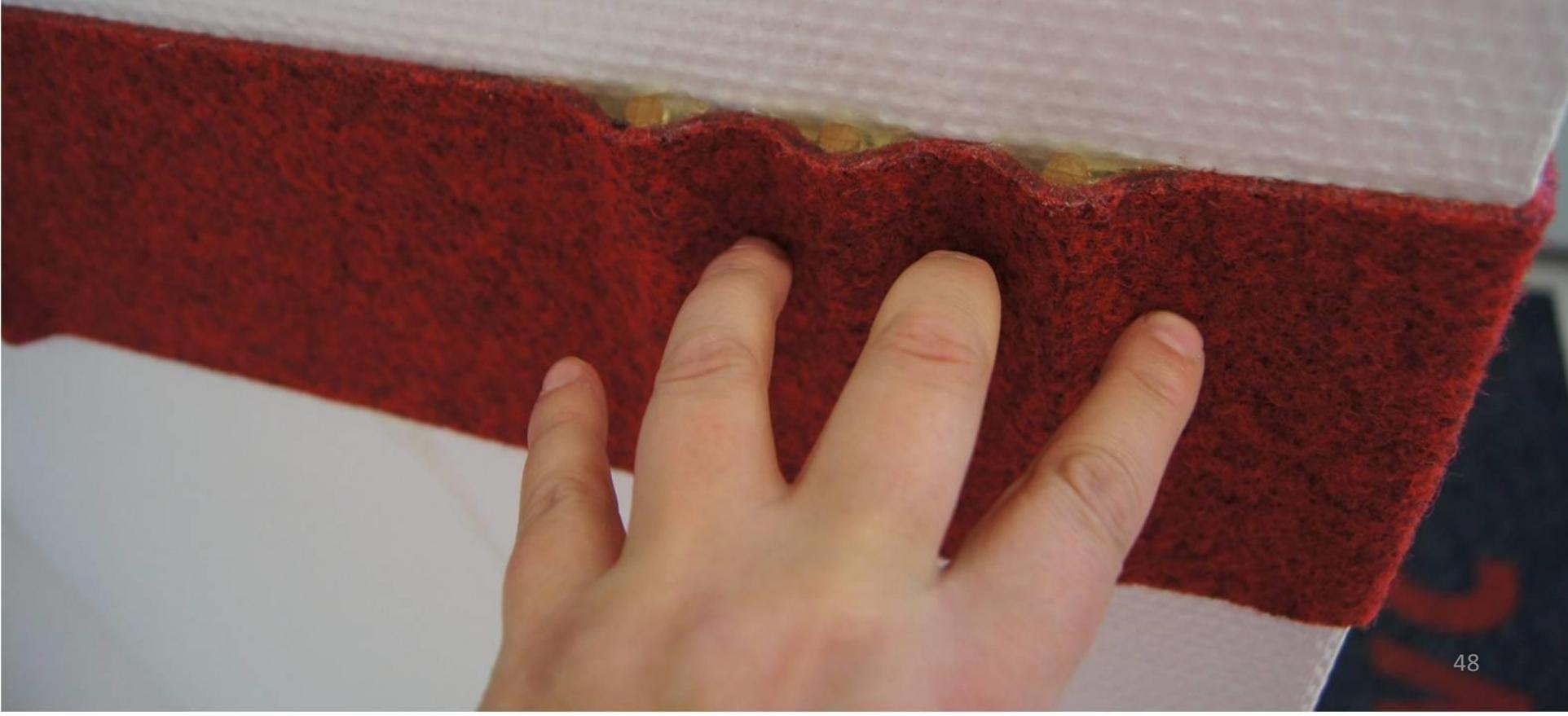
Haptisch
unterscheidbare
Bodenbeläge





Tastatur zum Öffnen der Haustür

Tastbare Wandleitsysteme mit Ortsbestimmungsmerkmalen



Das hilft:

**Notfall-
Einsatz in
Toiletten-
und
Badtüren**



Das hilft:

**Notfall-
Einsatz in
Toiletten-
und
Badtüren**



Das hilft:

**Notfall-
Einsatz in
Toiletten-
und
Badtüren**



Das hilft:

**Notfall-
Einsatz in
Toiletten-
und
Badtüren**



Das erleichtert!



Unterfahrbares Waschbecken

Richtig positioniertes
WC mit Stützgriffen



**Häufige Maßnahmen, die sich aus der
Wohnberatung ergeben:**

Rutschfeste Fußböden einbauen



**Häufige Maßnahmen, die sich aus der
Wohnberatung ergeben:**

Rutschfeste Küchenböden einbauen



**Maßnahmen, die sich aus der Wohnberatung
ergeben:**

Leicht bedienbare Bedienknöpfe einbauen



en

**Häufige Maßnahmen, die sich aus der
Wohnberatung ergeben:**

Teppiche als Stolperfallen vermeiden



**Häufige Maßnahmen, die sich aus der Wohnberatung
ergeben:**

Kabelsalat und lose Kabel als Stolperstellen vermeiden



Gehstockhalter verwenden



Gehstockhalter
verwenden



Gehstockhalter verwenden



**Häufige Maßnahmen, die sich aus der
Wohnberatung ergeben:**

Schlecht bedienbare / kleine Schalter vermeiden



**Häufige Maßnahmen, die sich aus der
Wohnberatung ergeben:**



Rampen einsetzen
fest
mobil
rollbar
elektrisch verstellbar

Notrufsystem

Am Körper tragen, nicht im Nachttisch!
Moderne Systeme mit intelligenten
Detektionsfunktionen nutzen



Notrufsystem

Wählen sie ein geeignetes Notrufsystem aus

- Nachbarschaftsnetzwerk
 - Notruftaste am Telefon
- Notrufangebote von Hilfsorganisationen
 - Private Notrufangebote
- Digital unterstützte Notfallerkennung
- Situationssensoren, Sturzdetektoren

Nachbarschaftshilfe

Nachbarschaftshilfe muss lange vor dem eigentlichen Bedarf aufgebaut werden.

- Wer sich nie um die Nachbarschaft kümmerte, kann im Alter und bei einem Notfall selbst nicht auf nachhaltige Hilfe hoffen

Raus aus der Einsamkeit

Eine Vielzahl von Angeboten tragen dazu bei, Einsamkeit zu vermeiden.

Ehrenamtliche Tätigkeiten
Seniorentreffs von Kommunen, Kirchen,
Wohlfahrtsverbänden, Initiativen
Vereine
Sportgruppen

Schutz vor Diebstahl

Sichern Sie Ihre Wohnung vor ungebetenen Besuchern

Wichtig: Verschaffen Sie sich Sichtkontakt zu
allen, die in Ihre Wohnung wollen.
Rufen Sie im Zweifelsfall von sich aus bei der
Polizei an



2009-03-22

Gesundheitspflege

Prüfen Sie die Eignung Ihrer Wohnung für Gesundheitsunterstützung und Pflege

Fragen sie bei Ihrer Krankenkasse nach der
Kostenübernahme für gewünschte Leistungen

Kommunikation

Machen sie sich mit modernen und
klassischen Kommunikationsmitteln
vertraut

Telefon, Smartphone, Internet, Soziale Medien,
Sprachboxen (Alexa), Bildschirmkommunikation
(Skype, Zoom)), Notrufe, Sturzerkennung,
Verhaltenssensoren

Vorsorgevollmacht

Planen Sie vorausschauend, wem
Sie Verfügungsgewalt übertragen

Wohnort

Stellen Sie schriftlich zusammen,
welche Anforderungen Sie an Ihren
Wohnort stellen

Finanzielle Basis

Erstellen sie eine Vermögensübersicht und versuchen sie Ihre Finanzbedürfnisse zu planen. Nutzen Sie Ihre Rechtsansprüche und sonstige Möglichkeiten auf finanzielle Unterstützung.

Wohngeld, Hilfe zum Lebensunterhalt, Rentenansprüche, Zahlungserleichterungen, vergünstigte Angebote, Zuschüsse

Mobilität

- Informieren sie sich über
- barrierefreie Wegstrecken
 - barrierefreien Nahverkehr
 - Fahrtkostenvergünstigungen
 - Rollatoren
 - Elektromobile
 - Digitale Mobilitätshilfen
 - Treppenlifte

Familiärer Zusammenhalt

Pflegen Sie den familiären Zusammenhalt.

Unterstützung und Hilfen sind keine
Einbahnstraßen

Informationsangebote

Informieren Sie sich regelmäßig über
Entwicklungen, die für die Gestaltung Ihres
Lebens von Bedeutung sein könnten.

Presse, Rundfunk, Fernsehen, Internet,
Seniorenbeirat, Seniorenrat, Seniorentreff,
Seniorenbüro, Rathaus

Handwerkliche Dienste

Bilden sie Rücklagen für handwerkliche Dienste.

Lassen sie keinen Reparaturstau aufkommen

Achten Sie auf seniorenfreundliche und möglichst
barrierefreie Ausführungen

Patientenverfügung

Erstellen Sie eine Patientenverfügung, die Ihren Wünschen entspricht

Wählen sie eine Vertrauensperson, die sich um die Durchsetzung kümmert

Überprüfen Sie Ihre Verfügungen regelmäßig,
z.B. am 01. März

Infrastruktur

Schreiben Sie auf, was Ihnen in Ihrer Wohnung und rund um Ihre Wohnung wichtig ist und stellen Sie anhand dieser Liste fest, ob Sie in dieser Lebensumgebung alt werden wollen und alt werden können.

Altersarmut

- * Informieren sie sich über gesetzliche
Unterstützungsansprüche
- * Informieren Sie sich über finanzielle Hilfen, die
Sie in Anspruch nehmen können
- * Informieren sie sich über Sachhilfen: Tafeln,
Verbilligungen, Kleiderhilfen
- * Informieren Sie sich über Möglichkeiten des
Zuverdienstes im Alter

Sozialamt Ihrer Gemeinde und Ihres Kreises

Pflegemöglichkeiten

Vielfache Pflegeangebote lassen viele
individuelle Möglichkeiten der Pflege zu.

familiär

Pflegehilfe

ambulanter Pflegedienst

Tagespflege

Verhinderungspflege

stationäre Pflege

Selbsthilfegruppen

Eine Vielzahl von Selbsthilfegruppen unterstützen bei der Organisation der Lebensgestaltung im Alter, bei Krankheit und Pflege.

Informationen zu Selbsthilfegruppen erhält man bei

Sozialämtern, Pflegestützpunkten, Ärzten, Wohlfahrtsverbänden, Seniorenräten, Seniorenbeiräten, im Internet

Digitalisierung

Die Digitalisierung hält mit Riesenschritten Einzug
in alle unsere Lebensumfelder.

Versuchen Sie sich über relevante Hilfen zu
informieren, die mit Computerunterstützung
Erleichterungen im Alter und bei Krankheit
bringen können.

Prüfen Sie sehr sorgfältig, ob auch in Ihrem Fall
Versprechungen gehalten werden können.

Digitalisierung

Bei der Auswahl von Krankenhäusern,
Rehabilitationskliniken, Pflegeeinrichtungen,
betreutem Wohnen, Hotels sollten Sie prüfen, ob
WLAN – Netze zur Verfügung stehen und digitale
Hilfen in geeigneter Form in genutzt werden
können

Fazit

Es gibt eine Vielzahl von Planungsmöglichkeiten,
Hilfen und Beratungsangeboten für Menschen,
die sich auf ihr Alter vorbereiten wollen

Nutzen Sie die Beratungs- und
Informationsangebote möglichst schon dann,
wenn sie noch selbstständig planen und Handeln
können

Wohnformen

Alleine wohnen

Altersgerechte Erreichbarkeit

Altersgerechte Ordnungsstrukturen

Altersgerechter Grundriss

Anpassung an häufige Behinderungsformen

Anpassung an individuelle Bedingungen

Anpassung an individuelle Behinderungsformen

Anpassung vorhandener Wohnsubstanz an

Zukunftsbedürfnisse

Arztnahes Wohnen

Aufzug

Ausblick aus dem Fenster
Barrierefreies Wohnen
Beengtes Wohnen
Bequemes Wohnen
Beschattetes Wohnen
Besucherorientiertes Wohnen
Bewirtschaftungskosten
Dienstleistungskosten
Dunkles Wohnen
Eigentumswohnung

Einfamilienhaus
Energiekosten
Energiesparwohnen
Fahrstuhlwohnen
Fluglärm
Gartennutzung
Gefährdende Umgebungen
Genossenschaftswohnung
Gesundheitsverträgliches Wohnen
Gewerbelärm

Gewolltes Wohnen
Gleichgenerationenhaus
Großfamilie
Großwohnanlage
Heimpflege
Helles Wohnen
Hochpreisiges Wohnen
Hochwassergebiet
Industrielärm
Interkulturelles Wohnen

Kleinfamilie
Klimatische Bedingungen
Kostenverteilung von Anpassungsmaßnahmen
Kreditkosten
Kultursensible Pflege
Lärm aus darüberliegenden Geschossen
Lärm durch Einkaufsstätten
Lärm durch Kindergärten
Lärm durch Landwirtschaft
Lärm durch mangelhafte bauliche Lärmdämmung

Lärm durch Nachbarn
Lärm durch Schulen
Lärm durch Spielplätze
Lärm durch Sportstätten
Lärm durch Veranstaltungsstätten
Mehrfamilienhaus
Mehrgenerationenhaus
Mietkosten
Mietwohnung
Mittelpreisiges Wohnen

Mobilitätsfreundliches Wohnen
Nähe zu den eigenen Kindern
Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten
Nähe zu Familienangehörigen
Nähe zu Freizeitmöglichkeiten
Nähe zu Freunden
Nähe zu Gesundheitsdienstleistungen
Nähe zu kulturellen Angeboten
Nähe zu religiösen Einrichtungen
Neubauprojekte

Niedrigpreisiges Wohnen

Passivhaus

Pflegewohnen im Pflegeheim

Pflegewohnen in der eigenen Wohnung

Pflegewohnen in einer gemischten Wohnsituation

Plattformlift

Räumlich großzügiges Wohnen

Sichere Wohnumgebung

Sicheres Wohnen

Steigungen und Gefälle im Umfeld

Straßenlärm

Stufenfreies Wohnen

Technisch unterstütztes Wohnen

Technische Versorgungsunterstützung

Tilgungsaufwand für Kredite

Tilgungsdauer für Kredite

Treppenlift

Übernahme von Mieterpflichten

Ungewolltes Wohnen

Verkehrsgünstiges Wohnen

Versorgungskosten

Vertragliche Wohnsicherheit

Wechselwirkungen Stadt-Land

Wohnen am Wasser

Wohnen auf dem Land

Wohnen auf dem Wasser

Wohnen beeinträchtigungsorientierter Wohngemeinschaft

Wohnen bei Angehörigen

Wohnen bei Pflegebedarf

Wohnen bei Unterstützungsbedarf

- Wohnen im Grünen
- Wohnen im Hotel
- Wohnen im Krankenhaus
- Wohnen im ländlichen Raum
- Wohnen im Pflegeheim
- Wohnen in belästigender Umgebung
- Wohnen in bestimmter Himmelsrichtung
- Wohnen in betreutem Wohnen
- Wohnen in der Stadt
- Wohnen in dicht besiedelten Gebieten

- Wohnen in ethnisch orientierten Quartieren
- Wohnen in kinderarmer Umgebung
- Wohnen in kinderreicher Umgebung
- Wohnen in ländlichen Ortskernen
- Wohnen in lauter Umgebung
- Wohnen in sozialen Brennpunkten
- Wohnen in Stadtquartieren mit Einfamilienhausbebauung
- Wohnen in Stadtquartieren mit Mehrfamilienhausbebauung
- Wohnen in vornehmer Umgebung
- Wohnen in weltanschaulich orientiertem Umfeld
- Wohnen mit Balkon

Wohnen mit Demenz

Wohnen mit erreichbarer Infrastruktur

Wohnen mit esoterischer Orientierung

Wohnen mit Garten

Wohnen mit geistigen Einschränkungen

Wohnen mit Gleichaltrigen

Wohnen mit körperlichen Einschränkungen

Wohnen mit Kostenteilung bei Investitionen

Wohnen mit Kostenteilung bei Umbauten

Wohnen mit religiöser Orientierung

- Wohnen mit schwer erreichbarer Infrastruktur
- Wohnen mit Serviceunterstützung für den Alltagsbedarf
- Wohnen mit Serviceunterstützung für die Kurzzeitpflege
- Wohnen mit Serviceunterstützung für die Langzeitpflege
- Wohnen mit sexuell Gleichgesinnten
- Wohnen mit sportlicher Orientierung
- Wohnen mit Übernahme von Verpflichtungen
- Wohnen mit umfassender naher Infrastruktur
- Wohnen nach der Berufstätigkeit
- Wohnen ohne Balkon

Wohnen ohne Garten

Wohnen während der Berufstätigkeit

Wohngemeinschaft in einer Wohnung

Wohngemeinschaft in räumlicher Nähe

Wohngemeinschaft mit gemeinschaftlicher
Pflegeunterstützung

Wohnkosten werden aus Sozialtats getragen

Wohnkosten werden durch Sozialkassen unterstützt

Wohnkosten werden selbst getragen

Zu zweit wohnen mit gemeinsam genutzten Räumen

Zu zweit wohnen mit Vollaussstattung der Wohnungen

Zweifamilienhaus

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit